

Grenzziehung und Anerkennung:  
Dynamiken alevitischer Identitätspolitik in der  
Diaspora

Martin Sökefeld

Tagung Religiöse Minderheiten  
Meersburg, 17. Mai 2013

## *Gliederung*

- Einführung: Aleviten
- Aleviten in Deutschland
- Alevitische Bewegung in Deutschland
- Politik der Anerkennung
- Grenzziehung: Aleviten und ihre „Anderen“
- Alevitische Anerkennungspolitik

## *Aleviten*

- Entstehungszusammenhang Islam
- schiitische Elemente
- Machtkampf Osmanen versus Safawiden: *Kızılbaş*
- Verfolgung, Diskriminierung, Nichtanerkennung
- Strategie des Verbergens, *takiya*
- seit Ende der 1960er Jahre: enge Verbindung von Aleviten und linker Bewegung in der Türkei
- Ablehnung von Religion



## *Aleviten in Deutschland*

- deutsch-türkisches Anwerbeabkommen
- Phasen der Migration: Arbeitsmigration – politische Migration: Militärputsch / Kurdenkonflikt
- Ansiedlung in industriellen Zentren Westdeutschlands
- Fortsetzung von *takiye*
- Politische Engagements/Organisationen, z.B. Dev Yol
- Anfang vom Ende von *takiye*: Maraş-Massaker 1978
- Vorläufer der alevitischen Bewegung

## *Politik der Anerkennung*

- Paradigmenwechsel: Von der Politik der Umverteilung zur Politik der Anerkennung
- Dimensionen von Identität: Differenz, Pluralität, Intersektionalität
- politische Bedeutung von Identität, Identität als emisches Konzept
- Identitätspolitik: Konstruktion eines kollektiven Akteurs
- Voraussetzung: Anerkennung durch „die Anderen“
- „Multikulturalismus“, multikulturalistische Institutionen

### *Entstehung der alevitischen Bewegung in Hamburg*

- deutsch-ausländische Begegnungsstätten
- Diskurs über alevitische Identität
- 1988: Gründung der Alevitischen Kulturgruppe Hamburg
- 1989: Alevitische Kulturwoche
- Gründung Alevitischer Kulturzentren
- Sivas-Massaker, 1993: Höhepunkt alevitischer Selbstorganisation

Wandel der dominierenden Selbstbeschreibung der Aleviten:

→ Von *Kultur* zu *Religion*

- Anerkennungspolitik und Inkorporationsbedingungen

Strategien der Anerkennung:

- Selbstdarstellung von Aleviten als die „nicht anderen“, als die „unproblematischen“ Migranten
- Betonung der Differenz zu Sunniten
- institutionelle Integration
  - alevitischer Religionsunterricht

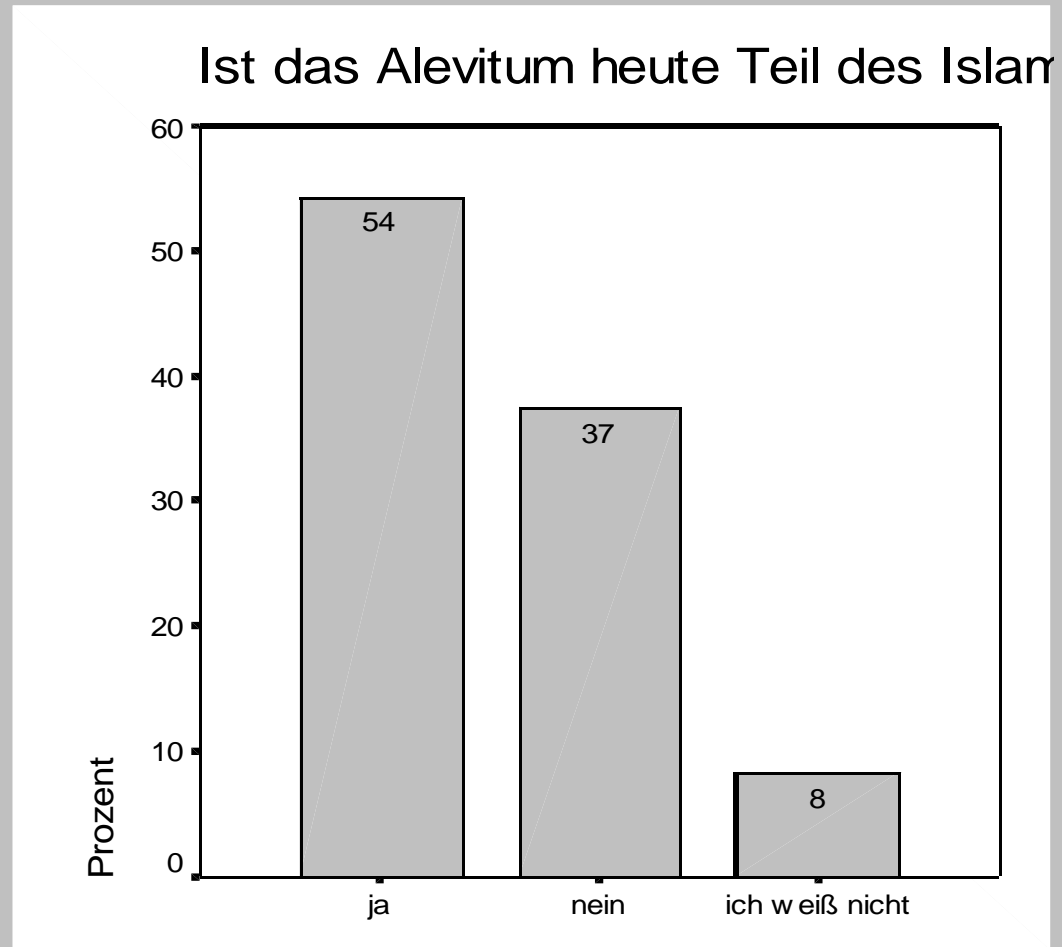
## Debatte über die Zugehörigkeit des Alevitentums zum Islam

„Es gibt fünf Säulen des Islam. Wir halten uns nicht an sie. Wir beten nicht in der Moschee, wir fasten nicht im Ramadan, wir pilgern nicht nach Mekka. Warum sollte das Alevitentum also zum Islam gehören?“

„Im *cem* rufen wir Allah, Mohammed, Ali an. Wie können wir da behaupten, das Alevitentum gehöre nicht zum Islam?“



Ergebnisse einer  
Befragung von  
Aleviten in Hamburg  
(n=233)



## *Schluss*

- Aleviten habe in Deutschland eine höchst erfolgreiche Anerkennungspolitik betrieben
- die Anerkennung fördert die Trennung des Alevitentums vom Islam